

La Nuova Notarisa. 1902. p. 49—96. Forti, Achille Dr. Contributo 49. alla conoscenza della Florula Ficologica Veronese. — Litteratura p h y c o l o g i c a.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. In der Sitzung am 14. Februar hielt, nach einigen unwesentlichen Mitteilungen des Vors. Prof. Schumann, Hr. Dr. Gust. Hegi aus Zürich einen Vortrag über glaciäre Relictpflanzen in der Schweiz. Als Beobachtungsfeld galt dem Vortr. das obere Tössthal, an welchem die drei Kantone Zürich, St. Gallen und Thurgau partizipieren. Er begann mit einer Uebersicht der ältesten, präglacialen Besiedelung des Gebietes, der Tertiärflora, welche der grossen Gletscherzeit vorausging, und die einestheils nur noch fossil erhalten geblieben ist, andertheils aber uns heute noch als wesentlicher Bestandteil der Alpenflora entgegentritt. Es könne keinem Zweifel unterliegen, dass schon zur Tertiärzeit die Flora der Ebene von der der Alpen verschieden gewesen sei, dass sich also schon eine alpine Flora neben einer Ebenenflora ausgebildet hatte. Diese alttertiäre Alpenflora, die in den Alpen selbst entstanden ist, habe sich in den Alpen, freilich nicht rein, sondern später mit einer Reihe von Elementen aus andern Florengebieten vermischt, bis auf den heutigen Tag erhalten. Ihr gehören die charakteristischsten Species der heutigen Alpenflora an, *Gentianen*, *Artemisien*, *Primeln*, *Androsaces*, *Soldanellen* u. a., unter denen viele deshalb schon als tertiäre Ueberreste zu deuten sind, als sie, wie z. B. die *Rhododendren*, *Leontopodium* u. a. ihre nächsten und zahlreichsten Verwandten erst in weit entfernten Gebieten (Ostasien) wiederfinden, wo die tertiäre Flora sich bis heute ziemlich unverändert erhalten hat. Tiefgreifende Veränderungen für die tertiäre Alpen- und Ebenenflora brachte die der Tertiärzeit folgende Diluvial- oder Gletscherzeit. Infolge vermehrter Niederschläge und vermindelter Wärme begannen die Gletscher der Alpen zu wachsen und in die Ebene hinunter zu wandern, das ganze schweizerische Mittelland mit einer gewaltigen Eiskruste zu überdecken. Sie reichten bis an die Donau, den Jura und noch darüber hinaus. Die Folge war, dass die subtropische tertiäre Flora aus der Ebene weichen musste, und die Alpenflora der mittleren Höhen in die Alpen hinauf verdrängt wurde, da ihr keine Rückzugslinie nach Norden offen stand; denn von Norden her, von Scandinavien, kamen den alpinen Eisströmen ähnliche von noch gewaltigeren Dimensionen entgegen und vereinigten sich mit ihnen zu einem ungeheuren Eismantel. In dieser Gletscherzeit drang die diluviale Alpenflora auch in die vorgelagerten Niederungen hinab und gelangte auch in Gebiete, wo sie heute noch fern von den Alpen anzutreffen ist. Auch verschiedene tertiäre Alpenpflanzen konnten an diesen Wanderungen teilnehmen, an beliebigen Orten am Rande der Alpen Halt machen und sich bis heute erhalten; sie zeigen natürlich auch eine äusserst geringe Verbreitung, wie *Daphne Blagayana Fiey.* in Kärnten, *Silene Elisabethae Jan.* in Südtirol, *Zahlbrucknera*. Auch die Einwanderung der alpinen Flora in die Molasselandschaften dürfte zur Diluvialzeit stattgefunden haben. Während der Eiszeit kam es dann auch zur Einwanderung arktischer Elemente in die Alpen, sie mischten sich in den eistreichen Gebieten von Mitteleuropa mit den alpin-glacialen und wanderten mit ihnen gemeinsam nach Süden. Der Ursprung dieser nordischen Pflanzen ist aber nur zum geringsten Teil in Nordeuropa, vielmehr im Altaigebiet zu suchen, von wo ein mächtiger Strom ins arktische Gebiet, ein anderer über den Ural bis in die Mediterraengebirge vordrang; ein kleiner Strom von Glacialpflanzen dürfte auch aus dem arktischen Nordamerika über die Behringstrasse, sowie über Island und England gekommen sein, wozu z. B. *Galium trifolium L.* von Tarasp gehört. Diese alpin-nordischen Arten zeigen im Gegensatz zu den alten tertiären Alpenbewohnern den Charakter einer kalten, unfreundlichen Natur; sind niedrig, strupp-

pig. mit oft winzig kleinen, wenig intensiv gefärbten Blüten, und auf Moränen, alten Gletscherböden, Schutthalden u. s. w. angesiedelt, namentlich im Engadin. Als Beweise dafür mögen *Empetrum*, *Sibbaldia*, *Dryas*, *Silene acaulis* L., *Elyna*, *Oxytropis Lapponica* (W'bg.) Gaud., *Salix retusa* L., *Juncus arcticus* Willd. und *castaneus* Sm., *Carex irriqua* Sm., *astulata* W'bg., *microglochin* W'bg. u. a. gelten. Meist werden sie auch durch sporadisches Auftreten gekennzeichnet. Als Dokumente, welche darüber berichten, dass während und zwischen den einzelnen Eiszeiten eine arktisch-alpine Flora über das schweizerische Tiefland verbreitet war, sind zu nennen: die fossilen Pflanzenreste in den Ablagerungen sowohl aus den interglacialen wie eigentlichen glacialen Perioden, ferner die lebenden arktisch-alpinen Pflanzen, welche gegenwärtig erratische Blöcke, geschützte Stellen in den Moränenlandschaften, isolierte Bergkuppen und interglaciale Torfmoore bewohnen. Von interglacialen Pflanzenformen hat Heer an vier schweizerischen Lokalitäten 23 nachgewiesen, von denen die Mehrzahl mit den heutigen identisch ist: von glacialen Reliktpflanzen sind in dem bezeichneten Gebiet 80 bekannt geworden. — An den Vortrag knüpfte sich eine ausgedehnte Debatte, in welcher Prof. Köhne hervorhob, dass einer Vereinigung der alpinen und nordischen Gletscher die bisherige Annahme nicht entspreche, nach welcher die letzteren nur bis Norddeutschland vorgedrungen wären, wogegen von dem Vortr. geltend gemacht wurde, dass dieselben noch in Schwaben und Württemberg ihre unleugbaren Spuren zurückgelassen hätten, z. B. Schussenried: Prof. Ascherson nimmt an, dass mit einer solchen Vereinigung nicht die der Gletschermassen selbst, sondern nur ihrer gegenseitigen Einflussphäre gemeint sei. Rom. Schulz will die Debatte sogar auf die Frage von der Entstehung der Arten, ob an einem Punkte oder an mehreren, lenken, nach Prof. Schumann eine der schwierigsten Fragen, die schon von vielen Seiten angeregt worden sei, wie man z. B. an der Magelhaensstrasse Pflanzen fände, die nur im arktischen Gebiet vorkommen und von denen man doch nicht recht annehmen könnte, dass sie auf dem Rücken der Cordilleren entlanggekrochen wären, eine Frage also, die hier nicht zum Austrag gebracht werden könne. — Zum Schluss sprach Prof. Schumann noch über einige Missbildungen an Apfelsinen.

In der Sitzung am 14. März brachte der Vors. Prof. Schumann die erfreuliche Mitteilung, dass von seiten des Provinzial-Ausschusses dem Verein 500 Mark als ausserordentliche Unterstützung bewilligt seien; ferner dass die Verhandlungen des Vereins demnächst zur Versendung gelangen würden und die Drucklegung der Kryptogamenflora der Prov. Brandenburg begonnen habe. Danach sprach Dr. Weisse noch einmal über Apfelsinenmissbildungen, und Prof. Ascherson über *Betula nana* L., die in Norddeutschland zu den grössten Seltenheiten gehört, im Norden eine weite Verbreitung hat, dann aber erst wieder im deutschen Mittelgebirge, im Jura und in der oberbayrischen Ebene auftritt. Zu den Leiden in der Prov. Preussen bisher bekannt gewordenen Standorten ist durch die Bemühungen des Prof. Conventz., welcher in der Sitzung anwesend war, nun noch ein neuer im Neuen Linumer Forstrevier im Kreise Culm, in der Nähe von Kisin aufgefunden worden. An demselben Standorte entdeckte der genannte Forscher auch eine Zwischenform mit *Betula pubescens* Ehrh., die zwar nicht ganz mit der schweizerischen *B. intermedia* Thom. übereinstimmt, aber doch sicher in diesen Kreis gehört. — Zum Schluss machte Prof. Schumann noch Mitteilungen über die Eibe. W. Lackowitz.

Wiener Kryptogamen-Tauschanstalt. Der Katalog für 1902 ist kürzlich erschienen. Er umfasst 18 Seiten und ist sehr reichhaltig. Der Inhalt ist gegliedert in: *Pteridophytae*, *Musci frondosi*, *Sphagna*, *Hepaticae*, *Fungi*, *Myxomycetes*, *Lichenes*, *Algae*, *Characeae*. Die Wertziffer ist jeder Pflanze nachgesetzt. Der Leiter der Anstalt ist: J. Brunntaler, Wien IV 2 Johann Straussgasse 11. Derselbe gedenkt, die Leitung der Anstalt nach Abschluss der laufenden Tauschperiode aufzugeben und bittet Reflektanten, sich wegen Uebernahme derselben an ihn zu wenden.

74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad. Vom 21.—27. Sept. 1902 findet die 74. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad statt. Vorträge und Demonstrationen, die grössere Vorbereitungen erfordern, sollten bis 15. Mai bei Prof. V. Achnert in Karlsbad angemeldet werden. Später angemeldete Vorträge können nur dann auf die Tagesordnung kommen, wenn hierfür nach Erledigung der früheren Anmeldungen noch Zeit bleibt. Der Wohnungsausschuss (Adresse: Stadtrat Karlsbad) erbietet sich, den Teilnehmern an der Naturforscherversammlung freie Wohnung, oder solche zu mässigen Preisen zu ermitteln. Näheres besagen die Prospekte. Namen der Einführenden: Prof. V. Achnert, Karlsbad. Prof. H. Molisch, Prag. Prof. Dr. G. Beck, R. v. Managetta, Prag. Prof. Dr. F. Czapek, Prag. Die Schriftführer sind: Dr. V. Volgnert, Prag. R. Bertel, Prag. O. Richter, Prag.

Lönnebohm, O. A. F., Botanische Reise nach dem Ural und dem Baikal. Herr Volksschulinspektor O. A. F. Lönnebohm, Conservator am Museum in Kuopio in russisch Finnland, gedenkt, diesen Sommer eine botan. Sammelreise in die oben genannten Gebiete zu unternehmen und hofft, ca. 500 Arten sammeln zu können, welche er zum Preise von 100 Mark (20 M. pro Centurie) abgeben würde. Auch Moose, Flechten, Pilze und Algen sollen gesammelt werden, sowie Käfer, Schmetterlinge, Mollusken etc. etc. Vielleicht hat ein Zoologe Lust, sich anzuschliessen. Interessenten mögen sich an Herrn Lönnebohm selbst wenden.

Bornmüller, J., Botan. Reise nach Persien. Der bekannte Botaniker und Privatgelehrte J. Bornmüller in Berka hat d. J. wieder eine botan. Reise nach Persien unternommen.

Zederbauer, E., Botan. Forschungsreise nach Kleinasien. Herr E. Zederbauer vom botan. Museum der k. k. Univ. Wien trat im Frühling d. J. eine bot. Reise nach Kleinasien an, die besonders den Gebirgsstock des Erdschjes-Dagh (4000 m) zum Ziele hat. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Kneucker, A., Botan. Reise durch die Sinaihalbinsel. Der Herausgeber dieses Blattes ist von seiner am 15. März angetretenen botan. Reise mit reicher Aushute am 4. Mai zurückgekehrt. Nr. 7/8 der „Allg. bot. Z.“ wird voraussichtlich einen kurzen Bericht über der Verlauf der Reise bringen.

Personalnachrichten.

Ernennungen etc.: Prof. Dr. Joh. Bapt. de Toni in Camerino w. a. o. Prof. d. Bot. u. Direktor d. bot. Gartens d. k. Univ. Sassari. — Dr. Correns in Tübingen w. z. a. o. Prof. der Botanik a. d. Univ. Leipzig ernannt. — Hofrat Dr. Th. Ritter v. Weinzierl, Direktor d. k. k. Samenkontrollstation in Wien, erh. den französ. Orden pour le mérite agricole. — Dr. Adolf Wagner hat sich a. d. Univ. Innsbruck habilitiert. — Dr. A. Jakowatz w. Assistent am bot. Museum und bot. Garten der Univ. Wien.

Todesfälle: Der Afrika-Reisende Emil Holub ist am 21. Febr. in Wien gestorben. — Dr. Joh. Klinge, Oberbotaniker am kais. bot. Garten in St. Petersburg, starb im 51. Lebensjahre.

Zur Nachricht.

Die Herausgabe der Glumaceenexsiccata dürfte sich infolge meiner Sinaireise bis zum Juli, bezw. September verzögern. In Lief. 9 u. 10 der Gramineen werden n. a. auch ca. 14 Arten vom Sinai und von Egypten enthalten sein. Nr. 7/8 der „Allg. bot. Z.“ erscheint, wie jedes Jahr, wieder gegen Mitte Juli.

Karlsruhe.

A. Kneucker, Werderplatz 48.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [8_1902](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 106-108](#)